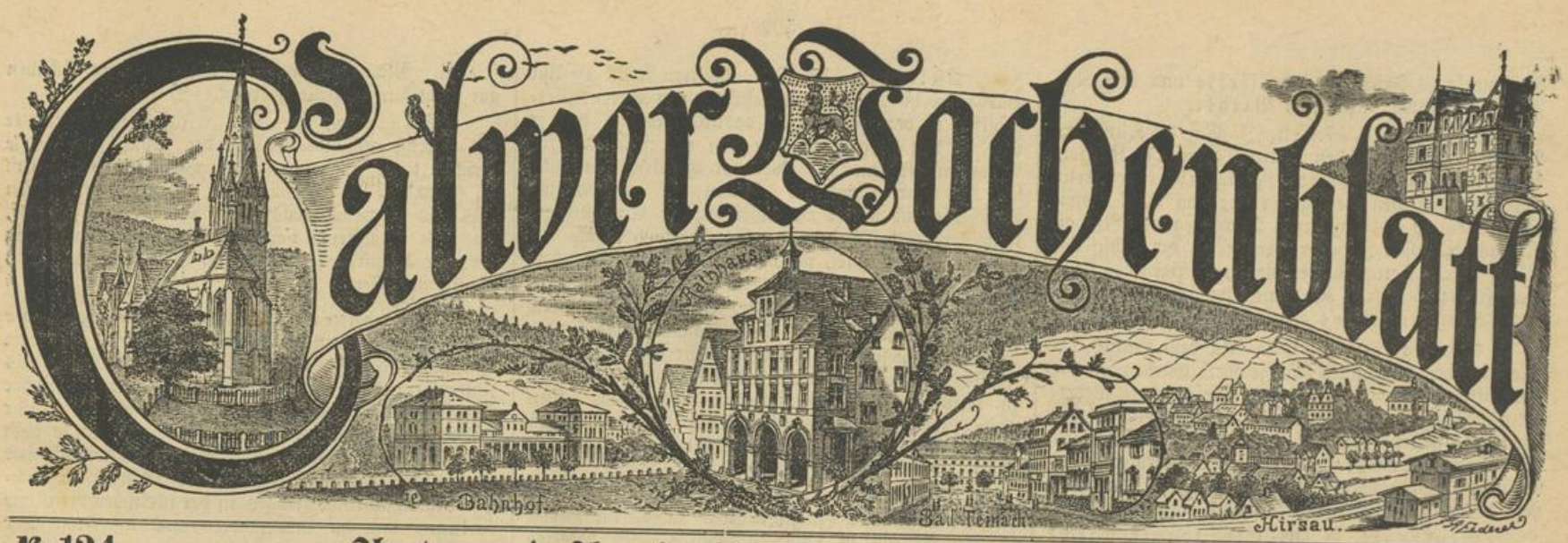

№ 124. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 66. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 20. Oktober 1891.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Reutlingen.

Den Ortsarmenbehörden des Schwarzwaldkreises

wird auf diesem Wege eröffnet, daß Reiseunterstützungen an

Xaver Rieger, Schuhmacher, geb. am 31. Mai, 1844 zu Mühringen, OA. Horb,

dessen Landarmeneigenschaft zweifelhaft ist, und welcher mit seiner Familie im Lande herumzieht, nicht erstattet werden.

Den 12. Oktober 1891.

Vorsitzender der Landarmenbehörde:
Regierungsrat Höll dampf.

Tages-Neuigkeiten.

* Calw, 19. Okt. Eine würdige Trauerfeier für den verewigten König Karl vereinigte das Reallyceum am Samstag im Georgenäum. Das Podium war mit der Büste des vielgeliebten Landesvaters und mit verschiedenen Pflanzen feierlich geschmückt. Der Choral „Gott ist getreu" eröffnete die ernste Feier, worauf der Rektor der Anstalt, Hr. Dr. Weizsäcker, auf die segensreiche Regierung des verstorbenen Landesherrn hinwies und dem Gefühl der Mittrauer bei dem das Land so tief betrübenden Verlust erhebenden Ausdruck verlieh. Die Gedächtnisrede hielt Hr. Prof. Haug. In sehr ansprechenden und zu Herzen gehenden Worten erinnerte der Redner zuerst daran, daß ganz Württemberg bei der Nachricht von der Erkrankung und dem Tode des guten Königs eine allgemeine innige Anteilnahme gezeigt, und von dem unerbittlichen Geschick hart betroffen worden sei. Unser Volk habe sich als echte Württemberger bewiesen, die treu und ehrlich zum angestammten Fürstenhause halten und Freud und Leid mit dem Königshause teilen. Ein Gefühl der Dankbarkeit müsse sich in dem Herzen aller guten Württemberger regen, wenn man zurückblicke auf die 27 Jahre, die der Verewigte dem Lande als König gedient und in welcher Zeit er seinem Volk soviel Liebe und Gutes, soviele trefflichen Einrichtungen und Wohlthaten erwiesen und das Staatsruder so sicher geführt habe. Mit einem Rückblick auf den Lebenslauf des entschlafenen Fürsten schloß der Redner seinen schönen Vortrag. Zum Schluß der erhebenden Feier sangen die Schüler 2 Verse von dem Lied „Himmelan, nur himmelan".

— Gestern fand hier ein Trauergottesdienst zum Gedächtnis unseres verewigten Königs Karl statt. Derselbe war eingeleitet durch einen feierlichen Zug zur Kirche, an welchem die hiesigen Vereine, die Herren Beamten und Offiziere und die städtischen Kollegien teilnahmen; den Vortritt hatten die Schüler der oberen Klassen, an welche sich die Schüler der Handelsschule anschlossen. Im vollbesetzten Gotteshause sprach Herr Dekan Braun herzliche Worte der Erinnerung an den höchstseligen König Karl mit trefflicher, von der Gemeinde mit voller Andacht gefolgten Ansprache. Der Kirchengesangverein und der Liederkranz hatten den gesanglichen Teil übernommen.

Stuttgart, 14. Okt. In der Königl. Münze lagen 5 Zentner Silber, mit deren Ausprägung vorige Woche begonnen werden sollte. Infolge Ablebens des Königs unterbleibt dies, bis die Stempel mit dem Bild des neuen Königs Wilhelm II. fertiggestellt sein werden. Auch die Zivilverdienstmedaillen, welche das Bild des jeweiligen Königs zeigen, müssen neu angefertigt werden.

Stuttgart, 15. Okt. Auf die Beileids-Adresse, welche die bürgerlichen Kollegien der Stadt Stuttgart an Ihre Majestät die Königin Olga anläßlich des Hingangs Seiner Majestät des in Gott ruhenden Königs Karl gerichtet haben, ist heute von Ihrer Königlichen Majestät folgendes allergnädigste Handschreiben bei dem Oberbürgermeister Dr. v. Hack eingelaufen. Werter Herr Oberbürgermeister Dr. v. Hack! In dem unsäglichen Leide, das Mich betroffen, haben Mir die vielfachen, von allen Seiten entgegengebrachten Beweise der Teilnahme unendlich wohlgethan. Aber unter all diesen zahlreichen Kundgebungen des Beileids, welche das Andenken Meines unvergeßlichen Gatten so tief in die Herzen seiner Unterthanen gegraben erscheinen lassen, hat Mir keine zum größeren Troste gereicht, keine Meinen Schmerz mehr gelindert, als die warmen Worte, welche Sie, werter Herr Oberbürgermeister, im Namen der Stadt Stuttgart an Mich gerichtet haben. War doch Mein teurer Gemahl bis in sein innerstes Herz hinein ein treuer Württemberger und guter Stuttgarter. Das Wohl seiner Residenzstadt, mit welcher die liebsten Erinnerungen seines Lebens aufs Engste verwoben waren, ihr Blühen und Gedeihen und auch ihre Verschönerung lagen ihm stets nah am Herzen und kein durch seine Schönheit noch so berühmter Ort war in seinen Augen vergleichbar mit seiner teuren Heimat. Diese Gefühle sind auch in mein Herz übergegangen und die Jahre, welche Mir von der Vorsehung unter Ihnen zu leben bestimmt sind, will Ich gerne ausnützen, um im Sinne des hohen Entschlafenen zu wirken und, soweit Meine Kräfte reichen, die Not der Armen und Leidenden der Stadt zu mildern. Mit wohlgeneigten Gesinnungen Ihre Königin Olga.

Stuttgart, 17. Okt. Heute nachm. begaben Sich Ihre Königl. Majestäten für einige Zeit, während welcher notwendige bauliche Einrichtungen im Wilhelmspalast getroffen werden, nach Marienwahl. S. M. der König wird die Regierungsgeschäfte teils von dort aus besorgen, teils im Bedürfnisfall zu deren Erledigung, insbesondere zur Teilnahme an den Sitzungen des Staatsministeriums, zur Entgegennahme der Vorträge der Minister und zu Erteilung von Audienzen hieher kommen. Begleitet werden Ihre Majestäten von der Hofdame Ihrer Maj., Gräfin Uxkull, Hofmarschall Frhr. v. Plato

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Nelly's Verlobung.

Eine nächtliche Geschichte von Reinhold Ortmann.

(Fortsetzung.)

„Sie dürfen sich nicht nach dem richten, was ich vorhin gesagt habe! — Ich war so verwirrt und bestürzt von unserem Unfall, daß ich mich wohl recht häßlich und undankbar benommen habe. — Aber vielleicht hätten Sie gegen eine so alte Bekannte auch immerhin etwas liebenswürdiger sein können. Ich habe mich ja beinahe vor Ihnen gefürchtet."

„Wirklich? — Es machte nicht den Eindruck. — Aber was meine Liebenswürdigkeit anbetrifft, möchte ich doch um etwas Nachsicht bitten. Meine Gewandtheit in den gesellschaftlichen Umgangsformen ist leider nur sehr gering. Und da Sie, wenn ich nicht irre, eben von einer Festlichkeit kamen, so war der Kontrast gewiß ein sehr auffälliger!"

„Sie wollen mich für meine Unart beschämen, Herr Doktor! — Und Sie thun ganz recht daran. Aber Sie sind doch gewiß nicht so rachsüchtig, daß Sie mir nicht verzeihen sollten, nachdem ich in aller Form Abbitte geleistet habe. — Sie glauben gar nicht, wie sehr ich meine Ungezogenheit bereut habe, als ich hörte, daß Sie sich so edelmütig gegen den Mann der Mutter Konrad benommen haben."

„Nun, das Verdienst war nicht groß! — Die alte Frau vergaß eben, daß ich nicht um eines Haares Breite mehr thue, als meine Schuldigkeit, und sie denkt nicht daran, daß mir meine sehr geringfügige Praxis Zeit genug für meine wenigen Patienten läßt."

„Sie haben sich also in der That hier auf dem Lande als Arzt niedergelassen?"

„Gewiß! In Schönweide! — Mein alter Vater ist so schwach und gebrechlich, daß er schon längst verdient hätte, von seinem alten Tagewerk befreit zu werden. Aber ich kann ihm nicht zumuten, sich für den kurzen Rest seines Lebens von dem Dörfchen zu trennen, in dem er mehr als vierzig Jahre zugebracht hat. Da blieb denn nichts Anderes übrig, als vorläufig ebenfalls in Schönweide meinen Wohnsitz zu nehmen. — Er ist um seine Pensionierung eingekommen und wir werden unseren kleinen Haushalt gemeinschaftlich führen."

„Wie reizend ist das!" fuhr Nelly heraus. Aber gleich darauf fügte sie etwas nachdenklicher hinzu: „Es muß Ihnen doch eigentlich ein schweres Opfer sein, alle die Freuden und Vergnügungen der großen Stadt so plötzlich mit der Langweile und Einsamkeit des Dorflebens zu vertauschen. Leiden Sie darunter nicht sehr?"

„Der Unterschied ist viel weniger bedeutend, als Sie zu glauben scheinen, mein Fräulein! — Ich war vier Jahre Assistenzarzt an einem großen Krankenhause, in dem es so viel zu thun gab, daß ich von den Freuden und Vergnügungen der großen Stadt genau so viel wahrgenommen habe, als wäre ich durch eine Entfernung von hundert Meilen davon getrennt!"

„Aber Sie haben doch gewiß während Ihrer Studentenzeit so viel davon genossen, daß Sie jetzt oft eine gewaltige Sehnsucht überkommen muß. Der Assessor von Behrendt, mit dem ich heute Abend sehr viel tanzte, hat mir die lustigsten Geschichten davon erzählt. Ich beneide wahrhaftig alle jungen Männer um diese fröhliche Ungebundenheit, der sie sich da Jahre lang hingeben dürfen!"

„Wobei Sie nicht versäumen dürfen, einige kleine Unterscheidungen zu machen. Nicht Jeder findet an dieser fröhlichen Ungebundenheit Geschmack und nicht Jedem ist die Möglichkeit gegeben, sich ihrer zu erfreuen. Ich kannte da z. B. einen Studenten, der sich die achtzehn Arbeitsstunden, welche jeder Tag für ihn hatte, sehr sorgfältig einteilen mußte, um außer der Zeit, die seine Studien in Anspruch nahmen, auch noch Zeit für die mancherlei anderen Verrichtungen zu finden, die es für ihn zu erledigen gab. Da blieb für die Kneipe und den Paukboden und was sonst noch zum fröhlichen Burschen gehört, bedauerlicherweise nicht eine einzige Viertelstunde."

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Reisemarschall Frhrn. v. Brüsselle und dem Kgl. Flügeladjutanten Rittmeister Bieber.

Stuttgart, 17. Okt. J. Maj. die Königin-Witwe empfing in den letzten Tagen Se. K. Hoh. den Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz und Se. Hoh. den Herzog Franz von Teck, sowie die Abordnung des Kais. russ. Drag.Reg. von Nischni-Nowgorod, dessen Inhaber Seine Maj. der höchstselige König war. Ferner hatten die Angehörigen des früheren Hofstaats Ihrer K. Majestäten die Ehre, von der Königin-Witwe empfangen zu werden.

Stuttgart, 17. Okt. An dem Sarge Sr. Majestät des hochseligen Königs Karl wurden Freitag nachmittag zwei weitere prächtige Riesenkränze niedergelegt. Der eine mit schwarzer Atlasschleife ist von den Großfürsten Michael Nikolajewitsch, der zweite mit Chamois-Schleife stammt vom Offizierskorps des russischen Dragoner-Regiments Nischny Nowgorod Nr. 16, dessen Chef der verstorbene König war.

Stuttgart, 14. Okt. Eine tragikomische Geschichte konnte man am letzten Montag im Gasthaus „z. L." in Kirchheim u. T. beobachten. Eine Menge von Leute — es mochten gegen 150 Landleute jeglichen Alters sein — füllten die Lokalitäten des Gasthauses „z. L." Alle waren, wie auf den ersten Blick zu erkennen war, mit irgend einer Krankheit oder einem Gebrechen behaftet. Der eine hatte einen Kropf, der andere hatte das Gesicht faustdick verbunden, kurz es war eine Gesellschaft, die der Menschheit ganzen Jammer herausforderte. Plötzlich kam Leben unter die Leute; „er kommt", flüsterte einer dem andern zu. „Wer kommt?" „Der Wunderdoktor", lautete geheimnisvoll die Antwort. Er kam wirklich; — ein Schäfer, mit einer gewaltigen Schippe bewaffnet, den sammtverbrämten Schäfermantel mit allerlei höchst zauberhaft gearbeiteten Knöpfen bedeckt, erschien unter dem Portal, um sich, ehrfurchtsvoll von der umstehenden Menge begrüßt, in ein in der Nähe liegendes Empfangszimmer zu begeben. Aber der Wunderdoktor war kaum etliche Minuten „im Amte", als „ein anderer" kam, aber kein Wunderdoktor, sondern der Herr Oberamtmann, welcher dem Wunderdoktor aufs energischste bedeutete, daß er seine Wunderkuren — Sympathie hieß das Stichwort seiner Kunst — an seinen weißen Schäflein anwenden möge. Aergerlich über diese unliebsame Störung ging der „Laienhomöopathiepraktikant", wie der Titel auch statt Wunderdoktor zuweilen lautete, mit seiner Schippe, gefolgt von einem Teil der Gebrechlichen, von dannen, auf die Behörde keine Segenswünsche ausstoßend.

Cannstatt, 16. Okt. Gestern nachmittag fand in der Rose der sogenannte Herbstsatz statt und wurde von den Vertretern der 13 weinbautreibenden Gemeinden des Oberamtsbezirks Cannstatt, sowie den Gemeinden Eßlingen mit Filialen, Feuerbach und Degerloch beschlossen, mit der allgemeinen Lese am Montag, den 26. Okt., zu beginnen. Das Gesamterzeugnis von diesen Gemeinden wurde zu 7000 Hektoliter (gegen 34,000 Hektoliter im Vorjahr), das von Cannstatt bei einer Fläche von 700 Morgen à 1½ Hl. zus. zu 1050 Hl. veranschlagt. Da hier überall und fleißig bespritzt wurde, ist der Stand der Belaubung der Weinberge ein schöner und ist dank der guten Witterung in den letzten Monaten mit Sicherheit auf einen guten Wein zu rechnen.

Eßlingen, 15. Okt. Gestern Nacht 10 Uhr wurde ein hies. Kaufmannslehrling von einem Küfergehilfen in der Fabrikstraße dadurch bedroht, daß er ihm in den Weg trat, ihm den mit sechs scharfen Patronen geladenen Revolver vor die Brust hielt und mit den Worten anfuhr: „Komm her du Lausbub, ich schieße dich nieder wie einen Hund. Ein hinzugekommener Arbeiter der Rep.-Werkstätte übergab den Burschen der Polizei, welche ihn dem Gericht überwiesen hat.

Winnenden, 16. Okt. Gestern abend feuerte auf der Heimkehr vom Unterweissacher Markt der Sohn eines hiesigen Schuhmachermeisters zwei Pistolenschüsse auf den eigenen Vater ab, ohne zum Glück zu treffen. Er wurde in Haft genommen. Den Anlaß zu seiner frevelhaften That soll Haß gegen den von der Familie getrennt lebenden Vater gegeben haben.

Kirchheim u. T., 15. Okt. Der Ankauf von Simmenthaler Zuchtvieh war in diesem Herbst schwieriger, als in früheren Jahren, weil dasselbe mehr und mehr gesucht und für entferntere Gegenden angekauft wird. Trotzdem ist es der Kommission, welche im Auftrag des landw. Vereins Zuchtvieh im Simmenthal einkaufte, gelungen, so billig und gut einzukaufen, daß bei der Versteigerung des aufgekauften Zuchtviehs kein Verlust herauskam. Die genaue Berechnung hat das kleine Defizit von 16 ℳ ergeben. Demgemäß ist die irrtümliche Angabe, welche in unseren Zeitungen zu lesen war, daß das Defizit 250 ℳ betragen habe, zu berichtigen.

Reutlingen, 16. Okt. Diesen Abend verunglückte in der Nähe der Villa Majer ein bei dem Bau der Echatzthalbahn als Bremser thätiger, aus Bayern gebürtiger Arbeiter. Derselbe wurde aus einem im Gang begriffenen Zuge vom Rollwagen abgeworfen und überfahren. Dem Unglücklichen wurden einige Rippen und das Schulterblatt eingedrückt; außerdem erlitten seine Lungen durch Knochensplitter schwere Verletzungen, welche das Aufkommen des Bedauernswerten, dem Oberamtsarzt Dr. Steinbrück die erste Hilfe brachte, fraglich erscheinen lassen.

— Auf die von dem Reichstagsabg. Frhrn. v. Münch gegen die Württ. Vereinsbank erhobene Anklage wegen Schädigung infolge höher als dem limitierten Betrag ausgebotener Stammaktien der Ludwigsburger Brauerei, ist nun von dem Direktor der Württ. Vereinsbank, Geh. Hofrat Colin, in besonderem Beiblatt des „Staatsanz." eine Erklärung erschienen, in welcher derselbe die Anschuldigung der Bank zurückweist und gegen die in der Broschüre enthaltene Beleidigung seiner Person Klage androht. Hrn. v. Münch sei von ihm wegen einer andern früher zugefügten Beleidigung verklagt, da derselbe jedoch als Reichstagsabgeordneter nicht verfolgt werden könne, so ruht die Klage.

Heidenheim, 14. Okt. Im Herbstmanöver wurde durch Ueberfahren, Ueberreiten von Kartoffel-, Rüben- und Kleeäckern, sodann durch Aufwerfen von Schanzgräben, durch Biwakieren auf mancher Markung Schaden verursacht. Die Entschädigung beträgt auf sieben Markungen in 52 Fällen 495 ℳ 66 ₰. In 50 Fällen wurde dieselbe durch Einigung, in 2 Fällen durch Schätzung festgestellt. Die vom Schaden Betroffenen sind mit der Entschädigung vollkommen zufrieden. Manche Oekonomen haben kleinere Schäden gar nicht zur Anzeige gebracht.

Saulgau, 14. Okt. In Hoßkirch stürzte das Gerüst ein, welches an der Spitze der Kirche errichtet war, um einen hohen Helm auf den Turm zu setzen. Die Trümmer des Gerüstes zerschlugen teils das Kirchdach, teils fielen sie auf den Friedhof, wo viele Grabsteine beschädigt wurden. Ganz kurz vor der Katastrophe hatten 10 Handwerksleute das Gerüst verlassen.

Wiesbaden, 15. Okt. Der Sultan, welcher dem z. Z. hier weilenden Major Steffen, dem Vorschlage des Kaisers entsprechend, die Stelle als Instrukteur der türkischen Artillerie (artilleristischer Beirat des Sultans) übertragen hat, ließ den Major Steffen telegraphisch ersuchen, seinen Posten so bald als möglich anzutreten. Wie man hört, wünscht der Sultan den baldigsten Eintritt des Majors, da wichtige organisatorische Fragen in der türkischen Artillerie vorliegen und da insbesondere auch die Frage der Befestigung des Bosporus und der Dardanellen, bezw. ihrer Ausrüstung mit neuerem Material eine akute ist. Major Steffen wird seinen neuen Posten zu Anfang des Monats November antreten, nachdem ihm inzwischen durch kaiserliche Kabinettsordre vorläufig, d. h. bis zur Einreichung seines endgiltigen Entlassungsgesuches, ein 3monatlicher Urlaub behufs seines Uebertritts in türkische Dienste bewilligt worden ist.

Berlin, 17. Okt. Der heute in der Kapelle des kgl. Domstifts veranstalteten Trauerfeier für König Karl von Württemberg wohnten der Reichskanzler v. Caprivi, Minister v. Bötticher, Staatssekretär Frhr. v. Marschall, Kriegsminister v. Kaltenborn, Vertreter des Bundesrats, des diplomatischen Korps, zahlreiche Offiziere und Gelehrte bei. Die Gedächtnisrede hielt Hofprediger Frommel; derselbe schilderte die Vorzüge des Heimgegangenen. Mit Gebet des Hilfspredigers Néudörffer schloß die erhebende Feier.

Vermischtes.

— Vor einigen Tagen erhängte sich in einem Hause der Zimmerstraße in Berlin ein Handwerker. Die Hausbewohner und die Ehefrau desselben waren kurz vor dem Selbstmorde mit dem Lebensmüden noch auf dem Hofe beisammen gewesen. Die Ehefrau hatte wenige Minuten vorher mit ihrem Manne einen Wortwechsel gehabt und eilte, als er sich entfernt hatte, plötzlich von Ahnungen erfüllt, nach dem Boden, wo in der That ihr Mann sich eben aufgeknüpft hatte. Auf den Hilferuf der Frau kamen die Hausbewohner zum Thatorte herbei, und eine beherzte Frau ergriff ein Messer, um den Körper, aus welchem das Leben noch nicht entflohen war, abzuschneiden. Diesem Vorhaben widersetzten sich aber insofern die übrigen Hausbewohner, als sie — es klingt fast unglaublich — der Frau begreiflich machten, daß sie — vier Monate Gefängnis zu erwarten habe, wenn sie den Selbstmörder abschneide, da hierzu nur die Polizei berechtigt wäre!! Und so geschah denn das kaum Denkbare: Man ließ den Mann hängen bis die Polizei zur Stelle war. Die irrige Meinung, daß man einen Selbstmörder an der Stelle liegen lassen müsse, bis die Polizei erscheint, hat in diesem Falle die noch mögliche Rettung eines Menschen verhindert.

„Aber was für Verrichtungen konnte denn Ihr Bekannter außer seinen Studien zu besorgen haben?"

„O, da gab es allerlei! — Des Morgens las er einem alten blinden Herrn zwei Stunden lang die Zeitungen vor, eine Leistung, für die er durchaus angemessen, das heißt, ungefähr nach dem Lohntarif eines Laufburschen honorirt wurde, und die ihm obendrein auf die denkbar angenehmste Art zur Kenntniß aller bemerkenswerten Weltereignisse verhalf. Das einzige Unangenehme dabei war nur, daß ihm der alte Herr jedesmal bei der Aushändigung der Bezahlung die Versicherung gab, er solle dieselbe mehr als eine Unterstützung, denn als einen wohlerworbenen Lohn betrachten, da Vorlesen eigentlich als eine wirkliche Beschäftigung nicht anzusehen sei. — Am Nachmittag hatte er den vier ungezogenen und ziemlich beschränkten Rangen eines Zahlmeisters drei Stunden lang wissenschaftliche Nachhilfe zu Teil werden zu lassen, ein allerdings ziemlich trauriges und aufregendes Amt, das ihm indessen außer einem täglichen Salair von sechszig Pfennigen noch die großmütige Zugabe einer Tasse Kaffee einbrachte. Den Rest seiner Zeit aber verbrachte er in Ermangelung eines anderen einträglichen Erwerbszweiges mit Abschriften für einen Theater-Agenten. Er bezog für jeden Bogen eine Entschädigung von zehn Pfennigen und hatte obendrein den Vorteil die neuesten Erzeugnisse der dramatischen Litteratur ohne Opferung der teuren Eintrittspreise zum Theater kennen zu lernen.

„Aber das ist ja entsetzlich!" rief Nelly mit ungeheuchelter Teilnahme aus. „Und der arme Mensch ist nicht zu Grunde gegangen bei einem so erbärmlichen Leben?"

„O nein, er hat es vielmehr ganz leidlich überstanden und obendrein manchen Vorteil für seine Zukunft daraus gezogen."

„Etwa die Kunst, ohne jeden Lebensgenuß zu existieren? — Nun darum wäre er wahrhaftig nicht zu beneiden!"

„Auch diese Kunst ist nicht so ganz zu unterschätzen; aber ich denke, mein Bekannter hat noch etwas ungleich besseres gelernt. Er weiß, wie es dem Entbehrenden und Hungernden, dem Freudlosen und Einsamen, zu Mut ist; er kann sich in die Herzensstimmung des Verachteten und Niedrigen finden und nichts menschliches ist ihm fremd! — Vielleicht wäre es besser für die Bedrängten und Leidenden, wenn man diese Kenntnis und Erfahrung von jedem Arzte, wie von jedem Richter und auch jedem Geistlichen verlangte!"

Eine kleine Pause folgte seinen mit großer Wärme gesprochenen Worten; dann klang es zaghaft aus Nellys dunkler Ecke hervor;

„Und nicht wahr, Sie selbst sind dieser Student gewesen? Sie haben alle diese Erfahrungen an sich selber machen müssen?"

Der Doktor antwortete nicht sogleich und ein unerwartetes Ereignis enthob ihn sodann der Notwendigkeit, Rede zu stehen. Der Wagen schien nämlich mit einem Rade in eine kleine Vertiefung des Weges geraten zu sein; denn er stieß heftiger als zuvor. Die Insassen waren auf die heftige Erschütterung eben so wenig vorbereitet gewesen, daß der Doktor plötzlich Nellys Schulter an der seinen fühlte und daß eine weiche, warme Hand, die unwillkürlich nach einer Stütze suchte, die seinige berührte. Einer Eingebung folgend, über deren Kühnheit er sich selbstwohl kaum Rechenschaft gab, bemächtigte sich der Doktor dieser weichen Hand und — ob es nun eine Folge des Schreckens oder die Furcht vor Wiederholung ähnlicher Erschütterungen war — sie wurde ihm seltsamer Weise nicht wieder entzogen. Das Gespräch aber, das sich eben noch bis zu solcher Lebhaftigkeit gesteigert hatte, war wie mit einem Schlage abgeschnitten und Keiner machte einen Versuch, es wieder zu beleben. Außer Tante Dorettens tiefen Atemzügen war kein Laut vernehmlich und doch schienen sich die jungen Leute bei dieser Schweigsamkeit durchaus nicht zu langweilen. Nelly hatte ihre Stellung durchaus nicht verändert, und der Doktor der sonst mit so viel Ruhe und Ueberlegung zu handeln gewohnt war, saß da wie in einem Rausche wonnigen Entzückens, er dachte an Vergangenheit und Zukunft und hatte keinen anderen Wunsch als den, daß die Fahrt noch lange kein Ende nehmen möchte.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

— Das rauchlose Pulver ist noch nicht in den Handel gebracht worden. Um es für den Jagdgebrauch zugänglich zu machen, liefern die Fabriken seit Kurzem fertige Patronen, welche mit diesem Pulver hergestellt sind. Bei der außerordentlich großen Ausdehnungskraft, welche das neue Schießmittel besitzt, muß die Masse des angewandten Pulvers dem alten gegenüber natürlich viel kleiner sein. Gleichwohl ist die Verwendung von Patronen mit rauchlosem Pulver durchaus nicht ungefährlich. Dem badischen Oberförster H., welcher dieser Tage auf der Hühnerjagd rasch hintereinander beide Läufe, welche solche Patronen enthielten, abschoß, schlug die Ladung, wie der „Schwäbische Merkur" berichtet, teilweise zu den Schloßteilen heraus, riß den Verschluß auf und verbog einzelne Teile, ohne den Schützen selbst zu verletzen. Es ist dies ein Beweis dafür, daß die bisher in Gebrauch gewesenen Jagdgewehre keine genügende Widerstandsfähigkeit für die Wirkung des neuen Pulvers haben, und es sollten alle, die zu diesem überzugehen gedenken, sich mit einer neuen, entsprechend gebauten Waffe versehen, jedenfalls aber nicht versäumen, ihre in Gebrauch befindlichen Gewehre von Sachkundigen untersuchen zu lassen. (Also Vorsicht.)

— Das asiatische Steppenhuhn, dessen Erscheinen in unseren Breiten vor einigen Jahren die Jägerwelt in Aufregung versetzte, scheint sich in der Gegend von Nossen angesiedelt zu haben. Voriges Jahr wurde bereits auf dem Jagdrevier des Gutsbesitzers Franz Flößner in Niedereula ein Volk dieser neuen Art von Federwild angetroffen und mit Fleiß geschont. Heuer beobachtete genannter Jagdpächter abermals ein Völkchen von 6 Stück, wovon 2 Tiere erlegt wurden.

Ein ernstes Mahnwort an jeden Familienvater.

Die Notwendigkeit und der Nutzen der Versicherung einer bestimmten Summe auf den Todesfall ist heutzutage von Jedermann anerkannt, für jeden, mag er arm oder reich sein, ist es eine Pflicht, für seine Familie auch für den Fall seines Todes zu sorgen; namentlich sollte es jedem verheirateten Arbeiter und jedem sorgsamen Familienvater, der nur seine Arbeitskraft als Mittel zur Erhaltung seiner Familie betrachten kann, Gewissenssache sein, seiner Frau und seinen Kindern für die Zeit der schwersten Not wenigstens ein kleines Kapital zu sichern. Bei einer Lebensversicherung kann sich aber nicht jeder beteiligen, da die Lebensversicherungs-Gesellschaften sich nur mit der Versicherung von größeren Summen befassen und mancher die Ausgaben hiefür nicht aufbringen kann. Hier wird daher eine Lücke ausgefüllt durch die Sterbekasse des Allgemeinen Deutschen Versicherungs-Vereins in Stuttgart, bei welcher nicht nur Begräbnisgeld-Versicherungen von ℳ 100 —, 200 oder 300 —, sondern auch Lebensversicherungen bis zu ℳ 1000 — abgeschlossen werden können. Um es jedem möglich zu machen, sich bei dieser Kasse zu beteiligen, ist eine monatliche, viertel-, halb- oder ganzjährige Zahlungsweise der Prämien gestattet. Diese Kasse darf als eine der bestfundierten unter allen deutschen Sterbekassen bezeichnet werden; es gehören ihr zur Zeit 21,249 Mitglieder an mit einer Versicherungssumme von ℳ 4,457,977 —; die Reserven betrugen am 1. Januar 1891 ℳ 731,750 —, auf die Prämien wurden in den letzten zwei Jahren je 20% Dividenden gewährt. Als Vertreter für die unter Staatsoberaufsicht stehende Kasse ist für Hirsau und Umgebung Herr Leonhardt Kärcher, Sägwerksbesitzer in Hirsau, aufgestellt, welcher Prospekte gerne gratis abgiebt und Abschlüsse vermittelt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Hirsau.

Holz-Verkauf

am Samstag, den 24. Oktober, vormittags 9 Uhr, bei Mohr in Hirsau, aus Ottenbronnerberg, Abteilung Pflanzschule und Mönchloch:

159 St. Nadelholzstammholz, worunter 46 Forchen, mit 167 Fm. I.—V. Kl. Langholz und 2 Fm. Sägholz.

Aus Mönchloch: Nadelholz, Rm. 8 Rugel, 2 Nutzprügel (Papierroller), 1 Scheiter, 13 Prügel und Anbruch, 1100 Wellen auf Haufen geschätzt.

Revier Hirsau.

Verkauf von Nadelreisich

in Flächenlosen aus Weckenhardt, Abt. Sperberholz, geschätzt zu 4400 Stück, nebst der in den Gräben vorhandenen **Moosstreu**, am

Mittwoch, den 21. d. M., nachmittags 4½ Uhr,

im Löwen in Oberreichenbach.

Revier Liebenzell.

Stammholz-Verkauf

am Samstag, den 24. Oktober, vormittags 9 Uhr, im Löwen in Unterreichenbach, aus dem Staatswald Distr. Eulenloch,

Langholz: 24 Tannen mit 6 Fm. IV. Kl. und 73 tannene unentrindete Baustangen mit 11 Fm. V. Klasse.

Revier Langenbrand.

Stangen-Verkauf

am Donnerstag, den 29. Oktober, vormittags 10 Uhr, auf dem alten Rathaus in Langenbrand aus dem Staatswald Stahlacker bei Schömberg:

20 fichtene Hopfenstangen III. Kl., 40 desgl. IV. Kl., 2640 desgl. V. Kl., 5200 fichtene Rebpfähle und 7610 desgl. Zaun- und Bohnenstecken.

Stammheim.

Fahrnisauktion.

Aus der Verlassenschaft des **Georg Schöttle**, Bauers hier, kommt auf den Antrag der Erben je von morgens 8 Uhr ab in dessen Wohnung zum Verkauf:

Mittwoch, den 21. Okt. 1891,

die vorhandene Fahrnis, bestehend in Mannskleidern, Frauenkleidern, Betten, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr und allgemeiner Hausrat durch alle Rubriken;

am **Donnerstag, den 22. Oktober,**

Feld- und Handgeschirr, Fuhr- und Reitgeschirr, worunter 2 gut erhaltene Leiterwagen, ein Handkarren, 1 Wendepflug und Egge, 1 starker Holzschlitten, bereits neu, mit Sperrvorrichtung, 1 Futter- und 1 Rübenschneidmaschine, 1 Putzmühle, etwas Pferds- und Ochsengeschirr, 1 Güllenpumpe,

2 Kühe,
2 Einstellrindle,
1 Läuferschwein.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 14. Oktober 1891.

Waisengericht.
Vorstand: Ernst.

Holzbronn.

Der im letzten Wochenblatt ausgeschriebene **Zwangsverkauf** wird hiemit

zurückgenommen.

Gerichtsvollzieher
Schlee.

Privat-Anzeigen.

Seitz, Güterverwalter,
wohnt nun im
Neubau beim Schiff.

Gefunden

ein gesticktes Taschentuch.
Abzuholen Bahnhofstraße 573, 1 Tr.

Ein Logis,

bestehend in 4 Zimmern, Küche mit Wasserleitung, Speiskammer, Holzplatz und Kelleranteil, hat auf Lichtmeß zu vermieten

Fr. Schiele.

Eine Wohnung

mit 3 Zimmern hat zu vermieten
A. Ziegler.

Asphalt,

Asphaltdachpappe, Asphaltröhren, Isolierpappen und Tafeln, Holz-Cement, Dachtheer, Carbolineum für Holzanstrich.

Richard Pfeiffer, Stuttgart,
Asphalt- und Theerprodukten-Fabrik.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Der Unterricht in **Deutsch und Rechnen**, sowie in **Französisch und Englisch** beginnt am **Dienstag, den 20. Oktober**, derjenige in **Geometrie** am **Mittwoch, den 21. Oktober**, je abends ½8 Uhr.

Der Vorstand.

Calw.

Lehrerlesegesellschaft.

Da auf Martini **Bücherturz** gehalten wird, so werden die Herrn Geistlichen und Lehrer des Bezirks höflichst gebeten, gefälligst nachzusehen, ob sich nicht unter ihren Büchern, außer den jetzt cirkulierenden Zeitschriften, solche aus der Lehrerlesegesellschaft befinden. Dieselben bitten die Unterzeichneten in den nächsten Tagen entweder zu schicken oder wenigstens deren Titel genau anzugeben.

Stadtpfarrer **Eytel.** Schullehrer **Roos.**

Wiesen-Verpachtung.

Ich beabsichtige, meine Wiesen und Aecker auf kürzere oder längere Zeit zu verpachten und bin zu näherer Auskunft gerne bereit.

Badhotel Teinach. **A. Bronn.**

Ein Ovalfaß,

4½ Eimer haltend, hat zu verkaufen
Chr. Kirchherr jun.,
Station Teinach.

= Jedes Bändchen ist einzeln käuflich. =
Auswahl des Besten aus allen Litteraturen in trefflicher Bearbeitung und geliegener Ausstattung. Jedes Bändchen bildet ein abgeschlossenes Ganze und ist geheftet.

MEYERS VOLKSBÜCHER

Preis jeder Nummer 10 Pfennig

Verzeichnisse der bis jetzt erschienenen 900 Nummern sind durch jede Buchhandlung kostenfrei zu beziehen.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Zu beziehen durch **E. Georgii's** Buchhandlung in **Calw.**

Fische.

Feinste Sardinen,
„ Rollmops,
„ Delikateßheringe,
„ Heringe (Milchner),

empfiehlt billigst

Carl Sakmann.

Ein Pferd,

zu jedem Geschäft tauglich und fehlerfrei, verkauft, weil entbehrlich

G. Morof z. Rappen.

Ein Logis

von 3 Zimmern mit Küche und allem sonstigen Zubehör ist auf Lichtmeß zu vermieten. Zu erfr. bei der Red. d. Bl.

2 Zimmer

sind auf Lichtmeß, event. auch früher, zu vermieten.

Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Fruchtbranntwein

garantiert rein, auf kleiner Dampfbrennerei hergestellt, empfiehlt

aus **Mais**	à	60 ₰	pr. Lit.
„ **Roggen**	„	80 „	„ „
„ **Zwetschgen**	à	1.50 „	„ „

Bei größeren Quantitäten nach Uebereinkunft. — Die nötigen Versandtfässer können leihweise dazu gegeben werden.

L. Walter in **Merklingen** bei Weil der Stadt.

Ich gebe jetzt einzelne Maße von meinem **Tuch-Engroslager** zu Engrospreisen ab. Herren, die meine Firma in Bekanntenkreisen empfehlen wollen, erzielen leichten Nebenverdienst ohne Muster oder dergl.

Wilhelm Nellen, Leipzig.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Zur bevorstehenden Verbrauchszeit empfehle bei mäßigen Preisen und nur besten Qualitäten und Farben mein reichhaltiges Lager in:

Wollgarne,

Kammgarne, Modegarne, Häkelgarne,
selbstfabrizierte Streichgarne aus ausgelesener bester Schurwolle,
ferner in **selbstfabrizierten**
Strumpflängen, Strümpfen, Socken etc.
vom feinsten Cachemirgarn bis zu gewöhnlichen Qualitäten, hand- oder maschinengestrickt.

Franz Schoenlen,
„Neue Färberei".

Badhotel Teinach.

Mein Hotel und Restaurant bleiben von heute an bis 1. März 1892 geschlossen.

Teinach, 20. Oktober 1891.

A. Bronn.

Allgemeiner
Deutscher Versicherungsverein

Berlin Filialdirektion **Anhaltstr. 14.**
Gegründet 1875.
Stuttgart Generaldirektion **Uhlandstr. 5.**

— Juristische Person. — Staats-Oberaufsicht. —

Wir beehren uns hiedurch die Mitteilung zu machen, daß wir dem

Herrn **Leonh. Kärcher**, Sägwerksbesitzer in **Hirsau**

unsere Vertretung für **Hirsau und Umgebung** übertragen haben und hält sich derselbe zur Auskunftserteilung über die verschiedenen Versicherungsarten als **Haftpflicht-, Unfall-, Kranken- und Invaliden-Versicherung, Sterbekasse-, Versorgungskasse-, Militärdienst-, Brautaussteuer- und Renten-Versicherung,** zur Abgabe von Prospekten und zum Abschluß von Versicherungen bestens empfohlen.

Stuttgart/Hirsau, im September 1891.

Die Subdirektion in Stuttgart: **Thomä & Mayer.**

Der Vertreter: **Leonh. Kärcher,** Sägwerksbesitzer in **Hirsau.**

Die Obst- u. Gehölzbaumschule
von Julius Brecht in Ditzingen b. Leonberg

zeigt an:
daß der **Verkauf** und **Versandt** von **Obstbäumen, Ziergehölzen, Beerensträuchern** ꝛc. wieder begonnen hat und empfiehlt **sämtliche Baumschulartikel** in **bekannter schöner Qualität,** zu billigen Preisen, worüber ausführliche Preisverzeichnisse zu Diensten stehen.

Die Herbstpflanzung ist bei gegenwärtig günstiger Witterung von großem Vorteil und sehr zu empfehlen.

Kranke, die an Nervenschwäche, **Schwächezuständen,** geheimen Krankheiten, Verlust der Manneskraft, den Folgen schädl. Gewohnheiten ꝛc. leiden, erhalten ein wertvolles **Buch** über die zuverlässige Heilung aller **Schwächezustände** und Zerrüttungen unentgeltlich u. frankiert zugesandt von Dr. philos. Rumler, Berlin S. Oranienstr. 59.

Ein 2rädriger
Handkarren
ist zu verkaufen.
Von wem? sagt die Red. d. Bl.

„**Dentila**" stillt augenblicklich jeden **Zahnschmerz** und ist bei hohlen Zähnen als auch rheumatischen Zahnschmerzen von überraschender Wirkung. Allein erhältlich per Fl. 50 Pfg. in Calw bei Apotheker **G. Stein.**

Althengstett.
700 Mark
Privatgeld hat gegen Sicherheit zu $4^1/_2$ % auszuleihen
Jakob Weiß, L. S.

Wenn Ihr
Dienstmädchen
heute zum Colonialwarenhändler geht, so lassen Sie einen Carton von „Weber's" Carlsbader Kaffee-Gewürz in Portionsstücken mitbringen.

Ein ganz kleiner Zusatz von diesem vorzüglichen Gewürz verleiht dem Kaffee-Getränk einen höchst feinen, pikanten Geschmack und eine wundervolle Farbe!

Lassen Sie aber ausdrücklich **„Weber's"** Carlsbader Kaffee-Gewürz verlangen, denn es existieren bereits miserable Nachahmungen!

Ein schönes, großes
Hühnerhaus,
fast noch neu, setzt dem Verkauf aus
Aug. Kleindienst
auf der früh. Kleemeisterei.

Ueberall zu haben!

GEBR. WALDBAUR'S CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTTGART

Anerkannt beste Fabrikate.

In bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versendet
das erste und grösste
Bettfedern-Lager
von
C. F. Kehnroth, Hamburg
zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)

neue Bettfedern . .	für 60 ₰ d. Pf.
sehr gute Sorte . .	„ 1 ℳ 25 ₰ „
prima Halbdaunen	1 ℳ 60 ₰ u. 2 ℳ
prima Halbdaunen hochfein	2 ℳ 35 ₰
prima Ganzdaunen Flaum	2,50 u. 3 ℳ

Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

Heilungen.

Die Unterzeichneten raten allen Kranken, sich brieflich an die **Privatpoliklinik** in **Glarus** zu wenden, welche sie von folgenden Uebeln durch briefliche Behandlung, ohne Berufsstörung befreit hat.

Bettnässen, Blasenschwäche von Geburt an. H. Lengacher, Koch, Basel.
Blutarmut, Weißfluß, Harndrang. Fr. Josefa Schönbrühler, Einsiedeln.
Leistenbruch, dopp. Herm. Sasse, Lentzke b. Fehrbellin.
Hodensackbruch. A. Schwarz, Wagenbauer, Langenpfungen bei Rosenheim i. B.
Sommersprossen. Virginie Savoy, Bossonenz (Fribourg).
Bandwurm mit Kopf. Louis Pinier, Cornavin 16, Genf.
Kropf, Halsanschwellung. J. C. Rutishauser, Uhrenbohl b. Sulgen.
Flechten, Magenkrämpfe. Emilie Hasler, Bachlettenstraße 25, Basel.
Gesichtsausschläge, Krämpfe. Rosa Odermatt, Engelburg (St. Gallen).
Lungenleiden, Stechen im Rücken. Joh. Schmid, Bremgarten.
Rheumatismus, Augenentzündung, Herzklopfen. J. Arber, Drahtzugstr. 53, Basel.
Gesichtshaare. Vital Hoog, Rüttenen, Kt. Solothurn.
Lungenkatarrh, Husten, Atembeschwerden. N. Fischer, Netterswyl b. Seon (Aarg.)
Magenkatarrh, blut. Auswurf. Frau Th. Bachmann, Wollerau (Schwyz).
Augenschwäche, Haarausfall, Ausschlag. A. Bosson, Schmied, Montreux.
Drüsenanschwellungen, Gregor Keller, Wytikon (Schwyz).
Hämorrhoiden. Jos. Hertikofer jun., Gmünd (Württ).
Herzfehler. H. Schneider, Königsbach b. Neustadt a. d. Hardt.
Herzleiden, Husten, Athemnot. Mme. Rose, Steinegger, St. Sulpice.
Unterleibsschmerzen, Regelstörungen. Kath. Huber, Altstetten (Zürich).
Fußgeschwüre, Salzfluß. Anna Hunger, Brösen i. Sachsen.
Hüftgicht. Jakob Stott, Rieden b. Wallisellen.
Krätze. J. Zahnd, Bärenwardsweidli b. Schwarzenburg (Bern).
Nierenleiden. Alb. Schmied, Buelisacker b. Muri.
Frostbeulen. E. Freiburghaus, Spengelried b. Gümmenen.
Schwindsucht. Mart. Beller, Binzwangen, O.-A. Riedlingen (Württ.)
Darmkatarrh. Siegfried Bucher, Birmensdorf.
Blasenkatarrh. Louis Pollo, Terrassier, Chaux-de-Fonds.
Rückenmarksleiden, Kopfschmerz. Ww. Tachet, in Mont b. Rolle.
Schwerhörigkeit, Ohrenentzündung. J. Deichler, Landw., Ottweier, Amt Bühl.
Epilepsie, Fallsucht, ohne Rückfall. Marie Zurfluh, Alt-Weibels, Erstfeld.
Krampfadern, Rheumatismus. Josephine Erb, Hüttenweilen b. Frauenfeld.
Trunksucht, ohne Rückfall. Louise Morel, Genf.
Mangel an Bartwuchs. Das Mittel wirkte überraschend. A. St. Basel.

3500 Heilungen beweisen den Erfolg und die Reellität des Unternehmens! Broschüre gratis. Man adressiere: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus** (Schweiz)."

Calw. Fruchtpreise am 17. Oktober 1891.

Getreidegattungen.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr	Gesamt-Betrag	Heutiger Verkauf	Im Rest gebl.	Höchster Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Niederster Preis.		Verkaufs-Summe		Gegen den vor. Durchschnittspreis. mehr		wenig	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Weizen alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alt.	—	7	7	7	—	8	40	8	40	8	40	58	80	—	—	—	30
neuer	—	38	38	38	—	8	10	8	—	7	80	303	80	—	—	—	—
Haber, alter	—	11	11	11	—	8	40	8	03	7	50	88	40	—	—	—	—
neuer	—	29	29	29	—	6	80	6	76	6	70	196	—	—	4	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemasch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	85	85	85	—							647	—				

Schrannenmeister **W. Schwämmle.**

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw